

Tagfalter in Rheinland-Pfalz

mit regionalem Schwerpunkt Mainz-Bingen,
sowie Rheinhessen, Binger Wald, Soonwald und dem Hunsrück

Der Wegerich-Scheckenfalter - *Melitaea cinxia* (LINNAEUS, 1758) -



Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	3
Lebensweise des Falters	3
Eier	4
Raupe.....	5
Puppe	7
Überwinterung	8
Besonderheiten.....	8
Beobachten / Nachweis	8
Zucht / Umweltbildung	8
Artenschutz / Gartengestaltung.....	8
Danksagung	8
Literaturverzeichnis.....	9

Tagfalter in Rheinland-Pfalz - der Wegerich-Scheckenfalter

Autor: Wolfgang Düring

Letzte Aktualisierung: 1. Januar 2021

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurden vom BUND veröffentlicht unter: www.bund-rlp.de/tagfalter

Kurzporträt & Verbreitung

Der Wegerich-Scheckenfalter kommt in Rheinland-Pfalz nur noch selten vor. Schwerpunkt der Verbreitung in Rheinland-Pfalz ist das Nordpfälzer Bergland (Schulte, et al., 2007) und der Hunsrück (Ministerium für Umwelt, 2020). In Mainz-Bingen, in Rheinhessen und im Binger Wald gibt es noch lokale Populationen. Im Soonwald kommt der Falter noch etwas häufiger vor.

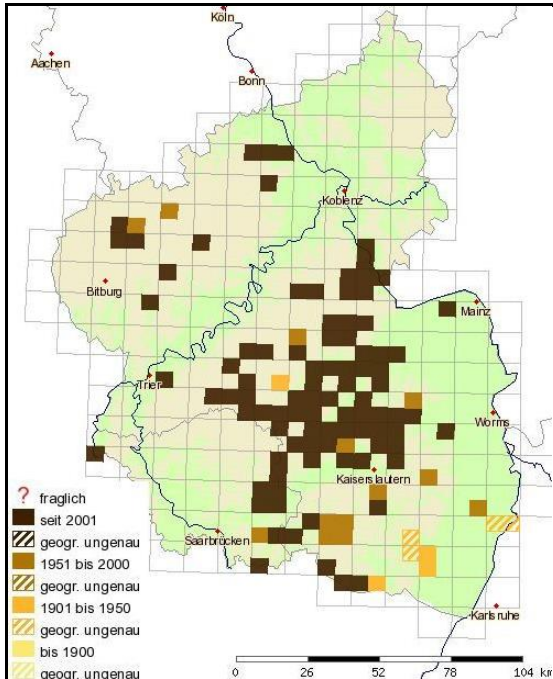


Abbildung 1: Vorkommen des Wegerich-Scheckenfalters gemäß der Landesdatenbank Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz (POLLICHA, 2020)

Der Wegerich-Scheckenfalter lebt auf mageren Wiesen, Halbtrockenrasen und Trockenrasen. Die jungen Raupen (L3/L4) überwintern. Der Wegerich-Scheckenfalter

erscheint Mitte Mai und fliegt in einer Generation bis Ende Juni.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei												
Raupe												
Puppe												
Falter												
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember

Falterbeschreibung

Der Wegerich-Scheckenfalter gehört zur Familie der Edelfalter. Der mittelgroße Falter erreicht eine Flügelspannweite von 3,3 bis 4 cm (Bellmann, 2016).

Die Flügeloberseite hat eine dunkelbraune Grundfarbe mit einem Muster aus hellbraunen Ziegelreihen. Artsspezifisch sind die schwarzen Punkte innerhalb der hellbraunen Ziegel am Rand der Hinterflügel.



Abbildung 2: Männchen des Wegerich-Scheckenfalters am 18.5.2019 am Heimberg bei Schloßböckelheim



Abbildung 3: Weibchen des Wegerich-Scheckenfalters im Binger Wald bei Dichtelbach am 6.6.2010

Die Weibchen sind oft etwas größer als die Männchen.

Die Flügeloberseiten können bei beiden Geschlechtern unterschiedlich stark verdunkelt sein. Auffällig und charakteristisch für die Art ist aber die sehr schöne Flügelunterseite dieses Falters. Die Grundfarbe ist hier braun-orange und weiß mit einem klaren Muster aus schwarzen Linien, Punkten und Flecken. Auch auf der Unterseite sind die schwarzen Kerne in der hinteren Ziegelreihe (Submarginalbinde) immer deutlich erkennbar.



Abbildung 4: Flügelunterseite des obigen Weibchens des Wegerich-Scheckenfalters im Binger Wald bei Dichtelbach am 6.6.2010

Die Weibchen wirken sehr schwerfällig und haben dicke Leiber. Die Männchen sind sehr wendig und schlank.



Abbildung 5: Flügelunterseite des Wegerich-Scheckenfalters beim Männchen am 28.5.2014 im Binger Wald bei Dichtelbach/Oberheimbach

Lebensraum

Der Wegerich-Scheckenfalter bevorzugt Halbtrockenrasen. Er ist aber auch auf Trockenrasen und auf mageren Feuchtwiesen zu finden. Die Wiesen sollten vegetationsarme trockene windgeschützte Stellen aufweisen, an denen die Raupen ein etwas wärmeres Kleinklima zur Entwicklung vorfinden.



Abbildung 6: Trockenrasen mit vereinzelt Flockenblumen und Spitzwegerich-Beständen an von Wildschweinen aufgewühlten Störstellen - am Heimberg bei Schloßböckelheim. An den Störstellen fraßen am 28.6.2019 die Jungraupen des Wegerich-Scheckenfalters.

Als Lebensraum kommen auch breite mit Kräutern bestandene besonnte Wege z.B. in Weinbergen und Böschungen von Straßen und Gräben oder Deiche, sowie südlich exponierte Waldränder in Frage.

Lebensweise des Falters

Der jahreszeitlich früheste Falter wurde am 5.5.2020 auf einem Feldweg vor einem Südhang in Bacharach-Steeg beobachtet. Der jahreszeitlich späteste Falter wurde am 13.6.2010 im Binger Wald beobachtet. Es kommen aber auch später fliegende Tiere vor.

Die Falter saugen an verschiedenen Blüten, wie z.B. Margeriten, Wiesenwitwenblumen, Sumpfdotterblumen oder Flockenblumen. Die Weibchen leben versteckt und saugen ausgiebig an Blüten. Die Männchen sitzen dagegen oft auf erhöhten Pflanzenteilen, wie z.B. auf den Blüten des Spitzwegerich, des Kleinen Wiesenknopfes, des Sauerampfers oder auf Ähren von Gräsern und stürzen sich auf alles was vorbeifliegt.



Abbildung 7: Männchen auf einer Sauerampfer-Blüte als Ansicht am 27.5.2008 im Binger Wald

Die Balz und spätere Paarung findet im Nektarhabitat statt.



Abbildung 8: Paarung des Wegerich-Scheckenfalters auf einer Wiesenwitwenblume im Binger Wald am 12.5.2011

Die Falter haben nach Literaturangaben eine Lebensdauer von 8 bis 16 Tagen (Settele, et al., 1999).

Eier

Die Eier reifen nach Literaturangaben 5 - 6 Tage im Leib der Weibchen (Settele, et al., 1999). Ab Ende Mai beginnen die Weibchen dann mit der Eiablage. Dazu suchen sie wärmebegünstigte Störstellen auf. Das sind z.B. Stellen, an denen Wildschweine den Boden umgepflügt haben, oder eine Ansammlung von Maulwurfshügeln, bzw. vegetationsarme Stellen mit felsigem Untergrund.



Abbildung 9: Eiablage des Wegerich-Scheckenfalters am 24.5.2019 am Heimberg bei Schloßböckelheim. Das Weibchen hält sich an einem Spitzwegerich fest und belegt wohl versehentlich die Unterseite einer Schwarzbeere in unmittelbarer Nachbarschaft.

Bei einer Ablage am Heimberg bei Schloßböckelheim konnte ein Weibchen beobachtet werden, dass dicht über der lückigen Vegetation unterwegs war. An einem Spitzwegerich landete es und begann die Pflanze mit den Vorderfüßen zu betasten.

Kurz danach krabbelte es an der Pflanze herab und begann unter einem Blatt einer Schwarzbeere, welches sich direkt neben dem Spitzwegerich befand, Eier abzulegen. Bei der Ablage wurde innerhalb von 25 Minuten ein Haufen von ca. 180 Eiern abgelegt. In der Regel erfolgt die Eiablage an der Raupennahrungspflanze also z.B. Spitzwegerich.



Abbildung 10: Eihaufen des Wegerich-Scheckenfalters an einem Blatt der Schwarzbeere auf dem Heimberg am 24.5.2019



Abbildung 11: Vergrößerter Ausschnitt aus obigem Bild

Die Eier sind tönchenförmig und oben abgeflacht. Sie sind gelblich-weiß und besitzen deutliche Längsrillen. Die Weibchen können nach Literaturangaben ca. 200 bis 300 Eier ablegen (Settele, et al., 1999).



Abbildung 12: Eihaufen des Wegerich-Scheckenfalters an Spitzwegerich am 6.6.2019 auf dem Heimberg bei Schloßböckelheim

Als „echte“ Eiablagepflanze wurde nur Spitzwegerich beobachtet.

In der Literatur werden noch andere Wegerich-Arten und Ehrenpreis-Arten als Eiablage- und Raupennahrungspflanzen aufgeführt (Schulte, et al., 2007). Die Raupen schlüpfen 17 - 20 Tage nach der Eiablage (Settele, et al., 1999).

Raue

Ab Anfang Juni schlüpfen die ersten Raupen. Sie leben gesellig innerhalb eines hellgrauen Gespinstes, das die Pflanzen später oft komplett überdeckt. Die Raupennester befinden sich häufig an vegetationsarmen Störstellen im Randbereich von Wiesen in der Nähe von Gebüsch.



Abbildung 13: Raupennest mit sehr jungen Raupen des Wegerich-Scheckenfalters an Spitzwegerich am 9.6.20011 im Binger Wald



Abbildung 14: Raupennest mit L1-Raupen des Wegerich-Scheckenfalters an Spitzwegerich am 28.6.20019 am Heimberg

Die Raupen sind zunächst gelblichgrau, behaart und haben dunkelbraune Köpfe.



Abbildung 15: Vergrößerter Ausschnitt des obigen Bildes



Abbildung 16: L2-Raupengespinst des Wegerich-Scheckenfalters an einer Spitzwegerich-Staude auf dem Heimberg am 28.6.2019 bei großer Trockenheit.



Abbildung 17: Geöffnetes L2-Raupengespinst des Wegerich-Scheckenfalters an einer Spitzwegerich-Staude auf dem Heimberg am 28.6.2019



Abbildung 18: Vergrößerter Ausschnitt des obigen Bildes

Nach der ersten Häutung ist die Färbung immer noch gelblich, die Köpfe sind weiterhin dunkelbraun. Die Raupen besitzen jetzt

Dornen statt der Haare. Schon bald wird sich ihre Färbung verdunkeln.



Abbildung 19: L3-Raupengespinst des Wegerich-Scheckenfalters am 19.7.2020 im Binger Wald bei Dichtelbach/Oberheimbach



Abbildung 20: L3-Raupe des Wegerich-Scheckenfalters am 19.8.2020 im Binger Wald bei Dichtelbach / Oberheimbach

Die L3-Raupen haben schon eine dunkle Grundfärbung mit weißen Punkten und jetzt orangefarbene Dornen. Der Kopf ist noch braun. Die Raupen bilden im Spätsommer teilweise sehr dichte auffällige Gespinste und häuten sich oft noch einmal.



Abbildung 21: Raupennest des Wegerich-Scheckenfalters im Binger Wald am 10.8.2010

Sie entfernen sich hin und wieder zum Fressen vom Nest, kehren aber immer in den Schutz des Gespinstes zurück.



Abbildung 22: Geöffnetes Raupennest des Wegerich-Scheckenfalters im Binger Wald am 20.8.2010

Sie haben jetzt die typische schwarze Grundfarbe mit silber-weißen Punkten und schwarzen Dornen. Die Köpfe sind jetzt rot.



Abbildung 23: L4-Raupe des Wegerich-Scheckenfalters vor der Überwinterung im Binger Wald am 30.7.2010

Kurze Zeit später haben sie sich zur Überwinterung zurückgezogen und ihre Gespinste sind nicht mehr erkennbar. Nach der Überwinterung bleiben die Raupen noch eine Weile zusammen. Oft schon im März, wenn es wärmer wird, beginnen sie wieder zu fressen und vereinzeln sich dann auch bald.



Abbildung 24: Raupen des Wegerich-Scheckenfalters nach der Überwinterung im Binger Wald am 13.3.2011 beim Aufwärmen auf den trockenen Blättern

Die Raupen sind jetzt leicht beim Sonnen auf trockenem Laub oder beim Fressen an Wegerich zu sehen.



Abbildung 25: L4-Raupennest am Heimberg am 20.3.2020

Sie häuten sich bald ein weiteres Mal, ohne ihr Aussehen noch einmal stärker zu verändern.



Abbildung 26: L5-Raupe des Wegerich-Scheckenfalters am Heimberg am 2.4.2020



Abbildung 27: L5-Raupe des Wegerich-Scheckenfalters am 12.5.2020



Abbildung 28: L5-Raupen am 12.5.2020 beim Sonnenbad



Abbildung 29: Erwachsene Raupe des Wegerich-Scheckenfalters im Binger Wald am 5.4.2012

Die L5-Raupen erreichen eine max. Größe von 2,5 cm (Bellmann, 2016). Ab Mitte April suchen die ersten Raupen einen dunklen trockenen Platz zur Verpuppung in der Wiese auf.

Puppe

In der Zucht verpuppten sich die Raupen nach kurzer Wanderung als Stürzpuppe unter einem dünnen Gespinst oben in einer dunklen Ecke am Zuchtkasten oder unter einem Blatt am Boden.



Abbildung 30: Puppe des Wegerich-Scheckenfalters am 1.5.2011 (ex larva Zucht)

Die Puppe ist gedrunken, braun-grau meliert mit schwarzen Flecken und besitzt auffällige orange gefärbte kurze stumpfe runde Ausstülpungen.



Abbildung 31: Puppe des Wegerich-Scheckenfalters am 15.5.2020 (ex larva Zucht)

Fast 4 Wochen nach der Verpuppung schlüpft der Falter - Literatur: 18-27 Tage (Settele, et al., 1999).

Überwinterung

Der Wegerich-Scheckenfalter überwintert nach eigenen Beobachtungen in der Regel als schwarze L4-Raupe mit rotem Kopf in einem Gespinst am Boden. Oft schon im März setzen sie ihre Entwicklung fort.

Besonderheiten

Die roten Köpfe der älteren Raupen sind einmalig und charakteristisch für die Art. Der Wegerich-Scheckenfalter zeigt starke Bestandsschwankungen. Die Falter treten in einigen Jahren recht häufig auf, um danach auch wieder fast vollständig zu verschwinden. Einige Jahre später erscheinen sie dann wieder zahlreich.

Nach Jahren der Zunahme der Bestände bis 2011, konnte in der Region Bingen in den folgenden Jahren eine Abnahme der Anzahl der Falter beobachtet werden, seit 2018 haben sich die Bestände wieder etwas erholt. Am Heimberg waren die Falter über Jahre hinweg recht selten, 2018 bis 2020 flogen sie dort plötzlich in guter Anzahl. Die Jungraupen hatten im Jahre 2020 aber sehr unter der extremen Hitze und Trockenheit zu leiden. Hier ist absehbar, dass die Klimaerwärmung diesen Falter in wärmeren Gebieten schadet, in kühlen Gebieten ist sie für die Entwicklung der Falter förderlich.

Beobachten / Nachweis

Recht einfach ist der Wegerich-Scheckenfalter Anfang Juni bei gutem Wetter nachzuweisen. Die Flugzeit ist aber kurz. Deshalb ist es manchmal günstiger im Spätsommer (Juli / August) nach Raupennestern zu suchen. Oft befinden sich diese an Störstellen an den Rändern der Wiesen. Auch die Suche nach Eiern i.d.R. auf der Unterseite von Spitzwegerich kann ab dem Ende der Flugzeit, also im Juni erfolgreich sein. Puppen sind schwierig zu finden.

Zucht / Umweltbildung

Wegen der Gefährdung des Falters ist die Zucht der Raupen nur zu wissenschaftlichen Zwecken sinnvoll. Die Zucht der Raupen im Frühjahr ist problemlos.

Artenschutz / Gartengestaltung

Der Wegerich-Scheckenfalter ist in Rheinland-Pfalz als gefährdet eingestuft. Deutschlandweit gilt der Falter sogar als stark gefährdet. Nach dem Bundes-Naturschutzgesetz ist der Falter nicht besonders geschützt.

Im Garten wird man diesen Falter in der Regel nicht antreffen.

Zur Erhaltung des Falters ist es erforderlich, dass die wenigen mageren Standorte, an denen der Falter noch vorkommt, weiterhin traditionell gepflegt werden. Weiterhin wäre es notwendig, dass große Flächen, insbesondere in Naturschutzgebieten, nicht komplett zu einem Zeitpunkt gemäht werden. Die Falter können die üblichen Bestandseinbußen durch eine jährliche Mahd in der Regel gut verkraften, wenn aber die Mahd zu einem ungünstigen Zeitpunkt, z.B. kurz nach der Eiablage erfolgt, können die Bestände des Falters auf einen Schlag sehr stark reduziert werden.

Danksagung

Für die wertvollen Korrekturhinweise möchte ich mich bei allen, die beteiligt waren, hiermit sehr herzlich bedanken.

Literaturverzeichnis

Arbeitsgruppe Schmetterlinge

Deutschlands 2016. Schmetterlinge Deutschlands. [Online]

<https://www.schmetterlinge-d.de>.

Bellmann, H. 2016. *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen*. Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2016.

Bräu, M., et al. 2013. *Tagfalter in Bayern*. Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.

Ebert, G. und Rennwald, E. 1991. *Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter 1*. Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.

Föhst, P. & Broszkus, W. 1992. Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des Hunsrück-Nahe-Gebiets. *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz*. 1992, Bd. Beiheft 3.

Hasselbach, W. 1981. *Bestandsentwicklung der Tagfalter Rheinhessens in den Jahren 1966-1980*. Mainz : s.n., 1981.

Kolligs, D. 2003. *Schmetterlinge Schleswig-Holsteins*. Kiel : Wachholtz Verlag, 2003.

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten. 2020. ArtenFinder RLP. [Online] 2020. <https://artenfinder.rlp.de>.

POLLICHIA. 2020. Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2020. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.

Schmidt, A. 2013. *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz*. Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2013.

Schulte, T., et al. 2007. *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 36*. Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.

Schweizerischer Bund für Naturschutz. 1987. *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete*. Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.

Settele, J., et al. 2005. *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands*. Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.

Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999. *Die Tagfalter Deutschlands*. Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.

Weidemann, H.-J. 1986. *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2*. Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.